

Mathe lernen mit Monster-Spiel

Petra Jenni-Furrer hat mit ihrer Lernwelt Erfolge erzielt. Eine Studie hebt die Motivation der Kinder hervor.

Fabienne Mühlemann

Mathe ist bei vielen Schülerinnen und Schülern nicht gerade das beliebteste Fach. Das hat die 49-jährige Ballwilerin und ehemalige Mitte-Gemeinderätin Petra Jenni-Furrer dazu bewogen, Spiele zu entwerfen. Das Ziel: Kindern die Mathematik spielerisch beizubringen, damit sie gerne rechnen lernen. Sie sagt: «Wenn Mathe mit Freude assoziiert wird, bleibt das ihnen positiv in Erinnerung. Es schafft eine wertvolle Basis für erfolgreiches Lernen.»

Aus der Mathe-Lernspielwelt «Mormels & Peppers Monster World» sind bisher acht verschiedene Spiele entstanden. Die Welt besteht aus zwei verschiedenen Monsterfamilien: Die «Mormels» sind für den Zahlenraum von 0 bis 20 verantwortlich. Verpackt in Geschichten, helfen diese beim Kennenlernen der Zahlen, bei der Addition und Subtraktion. Die «Peppers» bilden den Zahlenraum von 1 bis 100 ab und unterstützen beim Lernen der Multiplikation und Division.

Erfolge an Spielmessen

Petra Jenni-Furrer, die bereits ein Babyalbum sowie ein Traueralbum für Kinder herausgebracht hat, erzählt: «Ich habe lange an der Lernwelt gearbeitet. Sie entsprang aus der reinen Idee, dass Mathe mit mehr Freude einhergehen muss.» Die Spiele wurden im Oktober 2024 auf den Markt gebracht. Mittlerweile wurden sie weltweit mehrere tausend Mal verkauft. In rund 30 Schweizer Schulen dienen sie im Unterricht als Ergänzung zu den herkömmlichen Lehrmitteln. Jenni-Furrer besuchte internationale Spielmessen – und eines der acht Spiele, nämlich «Mormagic», befindet sich nun in der Auswahlliste zum Preis «Bestes Kinderspiel 2025», der noch dieses Jahr an



Die «Mormels & Peppers» von Petra Jenni-Furrer werden auch im Unterricht eingesetzt.

Bild: Pius Amrein (Eschenbach, 13. 11. 2024)

der Messe «Spiel Essen» vergeben wird. «Das ist eine grosse Freude für mich. Ich war etwas nervös, als das Spiel rauskam. Diese Nominierung ist nun eine Bestätigung für meine Arbeit.»

Apropos Bestätigung: Die suchte Jenni-Furrer nach der Herausgabe ihrer Spiele auch mittels einer Studie. Sie sagt: «Die meisten Spiele waren nicht explizit für den Unterricht gedacht, sondern als Lernspiele in der Freizeit.» Der motivationale Ansatz sei neu und deshalb wollten sie und ihre Firma 3P Education with fun AG wissen, ob es einen positiven Lerneffekt gibt. Die Pädagogische Hochschule Zug hat die Studie mithilfe der Innovationsplattform Innosuisse in sechs verschiedenen Schulen durchgeführt. Unterrichtsbeobachtungen zeigen dabei: Die Spiele haben eine hohe

motivierende Wirkung auf die Kinder. Besonders die ansprechende Gestaltung und das Design werden von den Lehrpersonen und den Kindern geschätzt, heisst es in der Studie.

Jenni hat sich besonders über die Rückmeldungen der Lehrpersonen gefreut. Denn diese seien sehr positiv gewesen. «Eine Lehrperson meinte sogar, sie habe anders als in vorherigen Jahren kein Kind gehabt, das sich für Mathematik nicht begeistert hätte.» Da die Lehrmittel oftmals trocken seien und Illustrationen fehlten, habe sie bewusst dort ansetzen wollen.

Ein Leitfaden für die Fachdidaktik geplant

In der Studie werden aber auch kritische Punkte beleuchtet. So würden die sprachlichen Interaktionen «bescheiden aus-

fallen». Einige Lehrpersonen meldeten zurück, dass sich die Spiele nicht am Lehrplan orientierten. Auch würden die Spiele «eher zum Zählen anhalten und nicht Strategien fürs Rechnen entwickelt».

Petra Jenni-Furrer meint: «Dieses neue Konzept mittels Studie testen zu lassen, war ein mutiger Schritt, aber er hat sich gelohnt. Ich bin sehr erfreut, dass die motivierende Wirkung der Lernwelt auf Kinder bestätigt wird.» Die Empfehlungen bezüglich Fachdidaktik und Verortung im Lehrplan werde sie nun umsetzen. «Gemeinsam mit Pädagogen wird nun ein Leitfaden erstellt, der den Lernpersonen zur Anleitung dient, und die mathematischen Beziehungen noch stärker gewichtet.» Denn in der Studie kam hervor, dass die Spiele durchaus

Potenzial hätten, wenn sich beispielsweise die Kinder gegenseitig Tricks und Strategien erklären müssten. Jenni sagt: «Cool ist, wenn die Spiele so viel Spass machen, dass sie sowohl in der Schule, aber auch in der Freizeit genutzt werden.»

Die Ballwilerin will nun noch weitere Ideen entwickeln. So soll die Welt der «Mormels & Peppers» voraussichtlich im Frühjahr 2026 um drei Spiele erweitert werden. «Die Lernwelt hat noch viel Potenzial. Ich könnte mir vorstellen, mittels der Spiele auch noch andere Lerninhalte zu vermitteln. Etwa über Ernährung oder Schwimmen. Das muss ich jedoch noch austüfteln.»

Hinweis

Infos zu den Spielen gibt es unter www.mormelsand-peppers.com.